

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Bericht des Öffentlichen Arbeitsnachweises für Aue und Umgegend über die Arbeitsmarktlage im Monat August 1925.

Im verfloßenen Monat war das Gesamtbild der allgemeinen Arbeitsmarktlage einigen Schwankungen unterworfen. Die Auswirkungen der anhaltenden Bauarbeitsausperrung zeigten sich in einem schlepplenden Geschäftsgang bei den verwandten Berufen. In der Metallbearbeitungsindustrie traten keine beachtenswerten Veränderungen ein, von einer weiteren Entwicklung der Beschäftigungsmöglichkeiten kann nicht gesprochen werden. Die Aussperrung im Baugewerbe wurde mit dem 31. August aufgehoben und die Arbeit wieder aufgenommen. Beim Wasserstraßenbau an der Hafenkranne bei Aue sind noch sieben Erwerbslose als Holzkranarbeiten beschäftigt. Von den einzelnen Berufsgruppen ist folgendes zu berichten:

Mit den einsetzenden Erntearbeiten erhöhte sich in der Landwirtschaft die Nachfrage nach bezahlten Arbeitskräften. Trotz reger Vermittlungstätigkeit konnte wegen Mangel an geeigneten Leuten nicht alle offenen Stellen besetzt werden. Die Industrie für Steine und Erden blieb unterschiedlich beschäftigt. Während einige Betriebe über Arbeitsmangel klagten und Arbeiter zur Entlassung kamen, melbten andere Betriebe weiteren Bedarf an Arbeitskräften. In den Biegeleien blieben die Beschäftigungsmöglichkeiten gleichfalls günstig. Im Laufe des Monats konnten dieser Berufsgruppe eine größere Anzahl Arbeiter zugeführt werden. — Wie bereits eingangs erwähnt, kam die weitere Entwicklung der Beschäftigungsmöglichkeiten in der Metallbearbeitungsindustrie zum Stillstand. Lediglich jugendliche Hilfskräfte aller Art blieben nach wie vor gesucht. Im allgemeinen kann die Lage jedoch als zufriedenstellend bezeichnet werden. — Im Geschäftsgang der chemischen Industrie trat gleichfalls ein Rückschlag ein. Es kamen verschiedentlich Arbeiter zur Entlassung. — Das Schmeberger Stickereriewerbe konnte auch im Monat August einen befriedigenden Beschäftigungsgrad nicht erreichen. Die Textilwarenindustrie bot bei stabiler Arbeitsmarktlage keine weitere Aufnahmefähigkeit. — Die Arbeitsmarktlage des Holzgewerbes ist unverändert günstig geblieben. — Die papierverarbeitende Industrie und die Kartonagenfabrikation behauptete gleichfalls ihren floranten Geschäftsgang, eine leichte Aufnahmefähigkeit hielt den ganzen Monat über für vorwiegend jugendliche Kräfte an. In der Wäscheindustrie blieben die Arbeitsverhältnisse, ohne jedoch eine weitere Entwicklung zu zeigen, günstig. — Im Beschäftigungsgrad der Schuhwarenbranche traten gegenüber dem Vormonat keine wesentlichen Veränderungen ein. — Die Aussperrung im Baugewerbe erreichte mit dem 31. August ihr Ende und macht sich nun ein fühlbarer Mangel an Maurern bemerkbar. Bauhilfsarbeiter können aus diesem Grunde nicht restlos untergebracht werden. Die günstige Lage auf dem Arbeitsmarkte des Malergewerbes ließ im Laufe des Monats bedeutend nach. Die längere Lohnlegung der Bautätigkeit machte sich fühlbar bemerkbar. Für Dachdecker blieben die Beschäftigungsmöglichkeiten günstig, gegen Ende des Monats trat eine weitere Aufnahmefähigkeit ein, dieselbe hält zur Zeit noch an. — Das Verkehrsgewerbe paßte sich in allen Teilen dem Beschäftigungsgrad der übrigen Industriezweige an. Auch

hier konnten vereinzelte Vermittlungen, zumest Ausläufen, getätigt werden. — Der Mangel an Hausangestellten aller Art konnte auch im verfloßenen Monat nicht behoben werden. — Trotz reger Vermittlungstätigkeit von ungelerten Arbeitskräften zu den verschiedenartigen Arbeiten konnte die Zahl der Arbeitsuchenden dieser Kategorie nicht vermindert werden. — Für kaufmännisches Personal ist die Arbeitsmarktlage nach wie vor trostlos. — Die zur Zeit vorhandenen Erwerbslosen gehören nachstehenden Berufen an: Schmelzer, Gärtner, Bau- und Maschinenschlosser, Metallbräder, Gusspußer, Sticker, Webepolierer, Schuhmacher, Maler, Musiker, Grabeur, ungelerte Arbeiter, Geizer, Handlungsgehilfen, Buchhalter, Büroangestellte, Sanftbeamte und Bürodiener. — Gesucht werden für sofort 5-8 Dachdecker.

### Der vierte Messetag.

Leipzig, 2. September. Am Messe-Mittwoch hat sich das Geschäft, wie dem Messetage aus verschiedenen Branchen gemeldet wird, wesentlich belebt. Der Grund dafür ist mit darin zu suchen, daß zahlreiche Einkäufer in den ersten Tagen zunächst die Musterstände besichtigen und sich über die Preisbildung orientieren, um dann in der zweiten Hälfte der Woche ihren Bedarf einzudecken.

Gut ist das Geschäft in Blech- und Filzspielwaren, wo bedeutende Abschlässe in Neuhelten erfolgen, ganz besonders auch seitens des Auslandes. Die Provinzialindustrie erteilt kleine aber zahlreiche Aufträge. Auch Puppen, Holzspielwaren, Gesellschaftsspiele, Steinbaukästen, optische Apparate und optisches Spielzeug gehen befriedigend. In Haushalt- und Luxurwaren werden Auslandsaufträge besonders aus Mittel- und Südamerika, sowie aus Spanien erteilt. Hochwertige Lederwaren werden von der alten Auslandsindustrie, vorwiegend aus Südamerika in großen Posten gekauft. In Emaille- und Blechwaren entwickelt sich das Inlandsgeschäft befriedigend. Taschenlampen und Zubehöriteile werden besonders von Ungarn und vom Baltan aufgenommen.

Auch auf der Papiermesse hat sich das Geschäft sehr belebt. Aussteller und Einkäufer bemühen sich ernstlich um das Zustandekommen von Geschäften. Es wird gekauft, was im Bereiche der Möblichkeit liegt, wobei die Aussteller ihre Preis- und Zahlungsbedingungen entgegenkommend zu gestalten suchen.

Die Sähwarenmesse entwickelt sich weiter flott. Ansehnliche Auslandsaufträge liegen nunmehr auch aus Ungarn, Rumänien und Portugal vor.

Auf der Textilmesse werden Samstoffe und Kleiderstoffe in den Modelfarben gut umgesetzt. Auch Tapisserten gehen befriedigend.

Auf der Schuh- und Ledermesse werden gute Abschlässe in orthopädischem Schuhwerk sowie in Sportschuhwerk erzielt. Die Ja-Ji-Wa (Sondermesse für Jagd, Fischerei und Waldwirtschaft) ist von den Fachkreisen wiederum sehr stark besucht worden, so daß die Aussteller sich im wesentlichen sehr befriedigend äußern.

Von der Tabakmesse werden gute Abschlässe gemeldet. Beispielsweise hat eine führende Zigarrenfabrik bereits bis Dienstagabend einen größeren Umsatz erreicht als auf der Frühjahrsmesse. Ausstattungsgegenstände für Zigarrengeschäfte werden insbesondere nach Amerika in großen Posten verkauft.

Die Technische Messe verzeichnete in den ersten vier Tagen bereits über 130000 Besucher.

Lebhaftes Interesse bei dem Ausland finden Antieblenmaschinen, insbesondere Dieselmotoren. Der deutsche Messe wird lebhaftes Interesse des Auslandes entgegengebracht.

### Berliner Börse vom 2. September.

Tendenz: freundlich.

Nach der vorübergehenden Unterbrechung der festen Tendenz demächtigte sich der Börse gestern wiederum eine ausgesprochene freundliche Stimmung, die bei Beginn des gestrigen Verkehrs in neuerlichen Kursrückführungen zum Ausdruck kam. Allerdings erstreckt sich diese zunächst in der Hauptsache auf sogenannte Nebenwerte, während zum Beispiel Montanaktien ihren Vortagskurs während der ersten Börsentunden nicht behaupteten. Bald schritt man aber auch in diesen Wert zu Deckungs- und Weinungskäufen, da die Konzentrationbewegung in der obersteilischen Schwerindustrie neuerdings ein Gegenstück in der möglichst energiegelichen Fortführung der Eisenbahnverkehrsverhandlungen im Rheinland-Weltalen zu finden scheint. Man erwartet, daß ein enges Zusammengehen der westdeutschen Großkongerne in Produktion und Finanzfragen in Aussicht steht. Da ferner die Dividendenvermutungen bestehen, übertrug sich die anfängliche feste Haltung der Nebenmärkte auch auf die führenden Spekulationsgebiete. Das Geschäft verlief daher während des ersten Teiles der Börse reger bei anziehenden Kursen.

Am Geldmarkt trat die Entspannung nach dem Währungsdevisal sehr frühzeitig ein. Die Lage ist sehr leicht. Tägliche Geld erfordert 8 bis 9 1/2 Prozent. Monatsgeld nominell 10 bis 11 1/2 Prozent.

### Turnen, Sport und Spiel.

Sportverein Alemannia e. V., Fußballabteilung.

Am morgigen Freitag, 4. September, abends 8 Uhr im Vereinsheim Rudental findet die fällige Monatsversammlung der Fußballabteilung statt. Da so verschiedene wichtige Punkte der Tagesordnung Erledigung finden müssen, ist das Erscheinen eines jeden aktiven sowie passiven Mitgliedes erforderlich. Der Vorstand.

### 2. Verbands- und Meisterschaftstreffen in Aue.

Der kommende Sonntag, nachm. 3 Uhr, bringt wieder ein für die Meisterschaft des Gau's Erzgebirge der 1. Klasse überaus wichtiges Treffen. Diesmal sind es die fähigen Meisterfelder mit denen sich die 1. Elf Alemannias im Punktkampf zu messen hat. Den Sieger schon im Voraus zu sagen ist wohl nicht gut möglich, da die bisherigen Treffen der beiden Vereine immer ganz knapp für diese oder jene Seite ausfielen. Das Spiel steht unter Leitung von Seidel-Röhntig und wird bei der guten Spielweise beider Mannschaften einen spannenden Verlauf nehmen. Vor dem hat Alemannias 3. Mannschaft die 2. von FC. 10 Röhntig zu Gast. Auch die Knaben wollen versuchen, die erlittene Niederlage vom vergangenen Sonntag in Bodau gegen Teutonia Jugend in Aue nach dem Spiel der 1. Elf wieder wettzumachen.

### Amtliche Bekanntmachung.

Aue. Mietzinssteuer.

Die Anrechnung von Hypothekenzinsen auf die zu zahlende Mietzinssteuer fällt ab 1. September 1925 weg. Die am 5. September fällige Mietzinssteuer für den Monat September ist demnach wieder voll zu entrichten. Für Zahlungen, die nach dem 12. September eingehen werden Zinszuschläge berechnet.

Aue, 3. September 1925.

Der Rat der Stadt, Steueramt

# Rahma buttergleich ist besser!

drängte, dem war sie gleichgültig, der hatte nur ein Achselzucken für sie. O Gott, und sie konnte nicht beten um Liebe! Eher noch zugrunde gehen. Weib und Magd hatte sie ihm sein wollen. Aber er schritt über sie hinweg. Ihm graute vor einem Leben an ihrer Seite, sie aber hatte seit jenem Tage im Walde nur diesen einen Gedanken gehabt, sein zu werden. Schweigend schritt sie zwischen Kelling und Lisa den Serpentinweg zur Festung hinaus, der durchwegs von Lannen- und Buchenpflanzungen beschattet war. Von Zeit zu Zeit leuchtete sich das Gesicht und ließ einen freien Blick auf die tief unten liegende Stadt.

Da Eberhard und Hartmann etwas zurückgeblieben waren, hielt man auf einer Bank kurze Rast, um auf sie zu warten.

Eberhard sah, als er dort ankam, forschend in Ruths Gesicht. Wie blaß sie war!

„Erst du noch?“ fragte er besorgt.

„Nein, Liebster!“

Ein Jude ging um Hartmanns Mundwinkel. War es Schmerz oder Ironie? Ruth stützte von einer Qual in die andere. Sie hatte Eberhard „Liebster“ genannt, und Hartmann machte sich nun seine Gedanken darüber.

„Ich habe etwas Nachschinken und belegte Brate mitgenommen,“ sagte Eberhard. „Wir werden oben wenig oder gar nichts zu essen bekommen!“

„Solch ein prosaischer Mann,“ tabelte sie. „Immer auf Nahrung des Leibes bedacht!“

„Sie haben gehört, was meine Schwester gesagt hat, Frau Professor!“ wandte er sich an Lisa. „Du sollst aber nicht ein Stückchen von diesen prosaischen Dingen bekommen, erst wenn du bittest — recht demütig — mit aufgeschobenen Händen, will ich dir davon geben!“

„Oh werde nicht bitten!“ Achselte sie.

„Aber hungern!“ sagte Hartmann rau.

„Ja!“

„Ich würde es ebenso machen, gnädiges Fräulein!“

„Ich nicht!“ ließ sich Lisa Stimme hören. „Ich würde bitten!“ Das ganze Kindergeflächchen strahlend, faltete sie die Hände.

„Sie sollen belohnt werden, gnädige Frau,“ lachte Eberhard. Er entnahm seiner Manteltasche eine Tüte mit Pralinen gefüllt, und hielt sie ihr geöffnet entgegen. Sie stieß ein lautes „Ah!“ aus und wählte überlegend.

Ohne sie Ruth anzubieten, steckte er die Tüte wieder in die Tasche zurück.

„Soll ich dir die Sachen abnehmen?“ fragte Baron Hartmann.

„Du, Heinz? Nein, mein Lieber. Du würdest meiner Schwester insgeheim alles zustehen, wenn sie Hunger verpürt, — das will ich verhindern!“

Hartmann griff in seine Taschen. Mit einem resignierten Nicken sah er Ruth an.

„Ich habe leider nichts zu geben, gnädiges Fräulein, wie man es von einem Offizier a. D. auch nicht anders erwarten kann,“ sprach er, während der scharfgeschnittene Zug um seinen Mund sich vertiefte.

„Sie sollen etwas haben, Herr Baron,“ riefte Kelling, und entnahm seinem Rock zwei Pakete Kerzen.

„Sehen Sie, so geht es, wenn man unbedingt etwas zu tragen haben will.“

Hartmann griff lachend danach und verstaute sie in beide Manteltaschen. „Sollt noch etwas?“ fragte er und griff nach einem kleinen Päckchen, das Kelling eben wieder zu sich stecken wollte.

„Es sind Bündelkerzen,“ sprach der Professor. „Die trage ich lieber selbst. Ich möchte nicht schuld sein, wenn Sie in Feuer ausgehen, Herr Baron!“

Ruth war vom Steigen warm geworden, legte ihren Staubmantel in Eberhards Arm.

„Bitte!“ sagte sie leise. Über die Hände hob sie trotzdem nicht.

„So — nun hätten wir's also,“ sagte Kelling, aber über die Brücke voranschritt, die einen breiten, wasserlosen Graben überspannte.

Arüend stiegen die Mauern der Feste empor. Auf dem gepflasterten Gang, der zum Hofe führte, hallten die Schritte. Links und rechts haushohe Wälle mit Schießscharten. Ein Posten stand an dem mit Eisen beschlagenen Tor, und forderte Einsicht in den Erlaubnischein, der zum Betreten der Feste berechtigte.

Kelling zog das Schreiben des Kommandeurs der Feste heraus.

Der Posten nahm Einsicht davon und ließ dann die Besucher passieren.

Dröhnend fiel das Tor wieder ins Schloß. Ruth stand man in dem inneren Hof. Ein mächtiges Gewölbe von Baulichkeiten umschloß ihn. Die vergitterten Fenster, hinter denen die Zellen der Gefangenen lagen, sahen alle nach dieser Seite. Wegen die Stadt lagen die Arbeitsräume und die Wohnung des Major Schwarzseld.

Dieser kam eben über den Hof und streckte Kelling beide Hände entgegen. „Herzlich willkommen!“

Nachdem er den Namen die Hand geküßt hatte, lud er die Besucher für ein Uhr zum Mittagessen in seine Wohnung. Kellings Ablehnung ließ er nicht gelten.

Außer den Aufzeichnungen und dem Plan, den Kelling geschickt habe, fand ich nichts mehr, was irgend wie für Sie zweckdienlich wäre,“ sagte er liebenswürdig.

„Ich wünsche von Herzen, daß Ihnen endlich Erfolg werde. Ich hätte wahrhaftig nicht die Geduld, so getreulich Jahr für Jahr nach diesem Fuchsbau zu suchen.“

Er begleitete die Gesellschaft bis an den Eingang zu den Gemäßen und verabschiedete sich dann. (Fortsetzung folgt.)